

eigene Stempel in der Form der gewöhnlichen Stempel mit der zusätzlichen Inschrift „Nachträglich entwertet“.

(Neue tschechoslowakische Marken.) Aus Prag wird uns berichtet: Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages J. E. Purkynes am 7. September soll eine Purkyne-Briefmarke verausgibt werden. Außerdem ist die Herausgabe einer 1.10 Kc-Marke mit einer Abbildung des Kuttenberger Domes geplant. Die Postverwaltung hat auch schon das Emissionsprogramm für 1938 entworfen. Außer einer neuen Serie von Wohltätigkeitsmarken zugunsten der Jugendfürsorge werden auch zwei Sokolserien erscheinen, und zwar zu den Winterspielen und zum Sokolkongreß. Außerdem wird die Ausgabe von Legionärmarken, sowie einer Serie von Jubiläumsmarken zur zwanzigsten Jahrfeier des Staates vorbereitet.

(Briefmarkenausstellung in Dudelingen.) Anlässlich der Nationalen Briefmarkenausstellung, die am 25. und 26. Juli in Dudelingen (Luxemburg) stattfand, wurde in einer Auflage von 70.000 Stück ein Sonderblock mit Marken zu zwei Franken ausgegeben. Die Frist zur Vorausbestellung war ganz kurz bemessen und ist schon am 20. Juni abgelaufen. Also wieder eine prächtige Gelegenheit für die Spekulation.

(Briefmarkenfälschungen in Südfrankreich.) Seit einigen Wochen sind in Südfrankreich falsche 50-Centime-Briefmarken im Umlauf. Die Fälschungen haben ein großes Ausmaß angenommen und der Staatskasse beträchtlichen Schaden verursacht. Die Briefmarken mit der bekannten Friedensallegorie stellen eine glänzende Nachahmung dar, so daß es nur Spezialisten des Faches möglich ist, die Fälschung zu erkennen. Das Papier ist merkwürdigerweise das gleiche, wie das der spanischen Briefmarken. Auch andere Anzeichen weisen darauf hin, daß die Fälscher aus dem Pyrenäengebiet stammen.

(Die Descartes-Marke.) Wohl selten hat eine Briefmarke, kaum daß sie die Presse verlassen, so viel von sich reden gemacht, wie die Descartes-Marke. Die Zeitungen der alten und der neuen Welt bemächtigten sich der Sache und allerlei Märchen umwoben die Marke, die nunmehr in zwei Auflagen im Umlauf ist: Einmal mit dem Buchtitel: Discours sur la méthode“ und dann mit „Discours de la méthode“. Als der Streit entbrannte, welche Schreibweise die richtige ist, wollte die französische Postverwaltung spontan die Auflage mit „sur“ zur Gänze einziehen, doch da ergab es sich, daß bereits eine kleine Anzahl (etwa 75 Stück) an den Postschaltern abverkauft worden waren. Philatelistisch orientierte Statistiker errechneten alsbald, daß sich diese 75 Marken zu einer außerordentlichen Rarität „auswachsen“ würden und das nach den mit ähnlichen Druckfehlern gemachten Erfahrungen der Preis eines Stückes auf 10—15.000 Francs hinaufschnellen würde. Um dem vorzubeugen und im wohlverstandenen Interesse der Philatelisten faßte die Postverwaltung den lobenswerten Entschluß, die ganze Auflage (600.000 Stück) auszugeben, so daß die Sammler sich unschwer in den Besitz derselben setzen konnten. Immerhin sind die Marken der ersten Auflage heute schon sehr begehrt.

VERSCHIEDENES.

(Direktor Dr. Karl Layer.) In Budapest ist nach längerem Leiden der Direktor des Museums für Kunstgewerbe Dr. Karl Layer gestorben. Dr. Layer arbeitete seinerzeit an der Seite Eugen Radisics und erwarb sich insbesondere große Verdienste durch die Aufdeckung von Fälschungen. Seinerzeit war es ihm auch gelungen, eine Fälscherwerkstätte aufzufindig zu machen, die die Werke von Szentpétery fälschte. Auch hat er die Fälscher von persischen Teppichen entdeckt.

(Anton Penizek.) In Wien ist der Antiquitätenhändler Anton Penizek im Alter von 69 Jahren gestorben. Am Grabe, das zahlreiche Berufsgenossen des Verblichenen umstanden, sprach der Kunsthändler Herr Albert Kende, der die trefflichen Charaktereigenschaften Penizeks in warmen Worten würdigte. Das Geschäft in der Spiegelgasse 19 wird von der Witwe Penizeks, die ihrem Manne stets wacker zur Seite stand und sich eine große Sachkenntnis erworben hat, weitergeführt werden.

(Stradivari-Fälschungen.) Zu den Stradivari-Jubiläumfeierlichkeiten in Cremona kamen aus der ganzen Welt über 230 Geigen zur Prüfung nach Cremona. Die Prüfungskommission, der u. a. Sacconi (New-York), Dechamp (Paris), Corti (Rom), Pasquali (Florenz) und Hamma (Stuttgart) angehören, konnte bis jetzt kein einziges der zahlreichen Geigeninstrumente als echte Stradivari anerkennen. Unter den geprüften Instrumenten befinden sich aber ganz ausgezeichnete Fälschungen. 23 Geigen wurden auf Preise von 3000 bis 100.000 Lire geschätzt.

MUSEEN.

(Arlt-Museum in Obergraupen.) Zum Gedenken an ihren großen Heimatsohn, dem Augenarzt und Menschenfreund Hofrat Professor Dr. Ferdinand R. v. Arlt, hat die Berggemeinde Obergraupen ein „Professor Arlt-Museum“ er-

richtet, dessen Eröffnung kürzlich in feierlicher Weise erfolgte. Die Ehrung des Gelehrten ist dem Gemeinderat des Ortes, der Leitung der von ihm gegründeten Ortsschule, und insbesondere der Anregung und hingebungsvollen, selbstlosen Arbeit des Direktors Josef Keith zu danken. Um die Vorbereitungen hatten sich auch auswärtige Verehrer des Gefeierten mit dem greisen Apotheker Franz Luft verdient gemacht. Das Museum ist in einem Zimmer der vor 60 Jahren unter Mitarbeit sämtlicher Ortsbewohner erbauten Schule untergebracht und enthält eine überaus große Zahl von Erinnerungsstücken, Briefen und anderes.

(Das Schicksal des Achilleions.) Das Achilleion auf der verträumten Insel Korfu im Adriatischen Meer, einst für die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich gebaut, scheint jetzt seine endgültige Bestimmung zu finden. Die griechischen Behörden sollen die Absicht haben, das Schloß in ein Museum umzuwandeln und die jetzt in dem kleinen Museum von Korfu enthaltenen Sammlungen dorthin zu überführen.

VOM KUNSTMARKT.

(Das Halsband der Maria Antoinette.) Aus London wird uns berichtet: Mit großer Spannung sah man der Auktion bei Sotheby entgegen, bei der das berühmte Halsband der Königin Maria Antoinette von Frankreich unter den Hammer kam. Das Halsband, das aus 43 Brillanten besteht, die auf mindestens 12.000 Pfund geschätzt wurden, wurde vom Maharadscha von Darbhanga um den Betrag von 15.000 Pfund erstanden. (Wiener Tagesblätter nannten irrtümlich 9900 Pf. als Kaufpreis.) Das schwarze Halsband und die einzelne schwarze Perle, die aus dem Besitze der letzten Vincouress Annie Cowdray stammten, erreichten 7500, bzw. 3400 Pfund Sterling.

(Nachlaß S. Schein.) Am 13. August versteigert das Dorotheum in Baden bei Wien den Nachlaß S. Schein, der wertvolle Teppiche, Gemälde, Stiche, Antiquitäten und Vitrinstücke enthält. Unter den Gemälden befindet sich Waldmüllers Gemälde „Brennende Liebe“. Ein eigener Auktionskatalog erscheint anfangs August.

AUSSTELLUNGEN.

Berlin. Deutsches Museum. Lucas Cranach.

Breslau. Museum für Kunstgewerbe und Altertümer. Seltene Instrumente.

Düsseldorf. Galerie Alex. Vömel. Arbeiten von Paul Cezanne, Degas, Charles Hogue, Lehmbruck, Menzel, Neumer, Edvard Munch, Sintentis, Slevogt, Utrillo, Vlaminck u. a.

Florenz. Pitti-Palast, Giotto.

Haarlem. Frans Hals-Museum. 120 Bilder von Fr. Hals.

München. Graphisches Kabinett Günther Franke. Olaf Gulbransson.

— München. Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller. Gedächtnisausstellung Lothar Bechstein.

— Galerie Helbing. Aus dem Nachlaß Prof. Dr. E. Arning (Hamburg): Skulpturen des 14. bis 18. J. und Gemälde aus anderem Besitz.

Paris. Galerie Guy Stein. Alte Bilder, Zeichnungen und Aquarelle.

Salzburg. Städtisches Museum. Paracelsus-Ausstellung.

— Galerie Welz durch Welz und Dr. Otto Kalir-Nirenstein, Inh. der „Neuen Galerie in Wien. Waldmüller.

Venedig. Palazzo Pesaro, Tintoretto.

Wien. Künstlerhaus, Schweizer Kunst der Gegenwart.

AUKTIONEN.

13. August. **Baden bei Wien**, Rainergasse 12. Durch Dorotheum. Nachlaß S. Schein.

30. August bis einschließlich 4. September. **Luzern.** Hotel National durch Galerie Fischer. Collection R., Paris, Nachlaß eines Wiener Arztes, Gemälde, Zinnsammlung V., Waffen, Glassammlung aus englischem Besitz, Miniaturensammlung Prof. Dr. E. Ullmann (Wien).

Ende September. **Berlin.** Paul Graupe. Sammlung Frau Emma Budge † (Hamburg).

NEUE KATALOGE.

J. A. Stargardt, Berlin. Der Autographensammler, 2. J., Nr. 2. Brahms als Autographensammler von Dr. Georg Kinsky. Musikerbriefe (100 Nummern, darunter Briefe von Brahms, Bülow, Gluck, Grieg, Liszt, Lortzing, Mahler, Meyerbeer, Reger, Schubert, Schumann, Richard Strauß, Weber, Weingartner und Zeltner).

Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg 1. Der Bücherkaren. Heft 14. Antiquariats-Neuerwerbungen. (515 Nummern.) — Ant. Kat. 26. Kriminalistik und Rechtsgeschichte (324 Nummern).

Ludwig Grabow, Seestadt Rostock. Verzeichnis Nr. 66 verkäuflicher Münzen und Medaillen (1376 Nummern).